Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzelle 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 385. Morgenblatt. Mittwoch, den 19. August 1868.

## Deutschland.

**Hamburg.** (W.-Z) Das im Altonaer Hafen, zwischen dem Hu- und Holzhafen, vor Anker gegangene nordamerikanische Kriegsschiff ist die Dampfkorvette „Canandaigua", Kapitän William Strong. Dieselbe gehört nicht zu dem Geschwader, welches unter dem Kommando des Admiral Farragut augenblicklich die Häfen des Mittelmeeres besucht, sondern hat selbstständig seit zwei Jahren ostindische, afrikanische und europäische Hafen besucht. Sie kommt zuletzt von Leith und wird bis Mittwoch nächster Woche bleiben. Besonders elegant ausgestattet ist die Kapitäns-Kajüte und der gemeinschaftliche Offiziers-Salon; interessant die Waffenkammer. Das Schiff hat eine Maschine von 600 Pferdekraft und soll eins der schnellsegelndsten der nordamerikanischen Marine sein. Als solches hat es sich im letzten Kriege gegen den berühmt gewordenen südstaatlichen Kreuzer „Alabama" bewährt, und sein 200pfündiges Drehgeschoß soll zur Vernichtung der „Alabama" den Ausschlag gegeben haben, die übrige Armirung besteht aus je zwei 9 und 11zölligen gezogenen Kanonen, sowie je zwei 12 und 24pfündigen Granatkanonen. Die Besatzung zählt 250 Mann mit den Unteroffizieren, 43 Offiziere und 2 Aerzte.

**Dresden,** 15. August. Für die zweiundvierzigste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche vom 18. bis 24. September in unserer Stadt abgehalten werden wird, ist ein vorläufiges Programm erschienen. Nach demselben sollen die Sitzungen in drei allgemeine mit Vorträgen von allgemeinem Interesse und in mehrere Sektionssitzungen zerfallen. Die festliche Begrüßung der Versammelten durch das K. Ministerium des Innern wird am Abend des 18. September auf dem Schiller-Schlößchen stattfinden. Unter den bis jetzt beabsichtigten Exkursionen befindet sich ein Besuch des zoologischen Gartens (am Nachmittag des 19. September) und eine Fahrt nach Freiburg zur Besichtigung der dortigen Akademie, sowie der Berg- und Hüttenwerke (Freitag, 25. September). Am Abend des 24. September wird der Versammlung ein Abschiedsfest von der hiesigen Liedertafel auf dem Linck'schen Bade gegeben. Mehrere Eisenbahn-Direktionen haben den Besuchern der Versammlung Fahrpreisermäßigungen verschiedener Art gewährt, auch sind beim Lokal-Comité von Seiten der hiesigen Einwohner zahlreiche Anerbietungen der Gastfreundschaft eingegangen. Außerdem machen die Geschäftsführer (Geh. Rath Dr. C. G. Carus und Hofrath Dr. O. Schlömilch) bekannt, daß der Besuch der hiesigen Sammlungen für Wissenschaft und Kunst den Theilnehmern der Versammlung durch das Ministerium des K. Hauses in zuvorkommendster Weise erleichtert werden wird und daß zufolge der Munificenz K. und städtischer Behörden noch weitere Festlichkeiten in Aussicht stehen.

— (D. N.) Der König von Preußen hat es nunmehr auch abgelehnt, den bei Chemnitz stattfindenden Manövern der sächsischen Truppen beizuwohnen.

— Vorgestern fand in der katholischen Kirche zur Feier des Napoleonsfestes eine feierliche Messe statt. Obwohl der Geschäftsträger Frankreichs, Baron v. Ideville, nur Franzosen hierzu eingeladen hatte, so wohnten der Messe doch mehrere Polen und Schweizer, wie das „Bull. int." berichtet, bei. Von den Polen ist dies sehr zu begreifen, weniger verständlich dürfte die Betheiligung von Schweizern sein.

— Während man den französischen Gesandten, Baron Forth-Rouen, binnen kurzer Zeit wieder auf seinem hiesigen Posten erwartet, hat sich der österreichische Gesandte, Herr Baron v. Werner, auf Urlaub nach Gastein begeben. Diese Reise dürfte nicht blos mit Gesundheitsrücksichten zu motiviren sein, sondern man legt ihr auch insofern eine diplomatische Bedeutung unter, als gleichzeitig der Botschafter Frankreichs am preußischen Hofe, Herr Benedetti, von Berlin nach Gastein abgereist ist. Die Geschäfte der österreichischen Gesandtschaft in Dresden versieht einstweilen Baron Gravenegg.

— Der sächsische Ingenieurverein hielt dieser Tage seine Jahresversammlung ab. Heute macht derselbe einen Ausflug nach Zeitschen zur Besichtigung mehrerer dortiger industrieller Etablissements.

**Darmstadt,** 15. August. Wie die „H. Volksbl." berichten, beantragt der Finanzausschuß der zweiten Kammer (Referent Abg. Goldmann) einstimmig, die Vorlage des Kriegsministeriums, die Einführung des preußischen Militärpensionsgesetzes betreffend, abzulehnen. Der Vicepräsident der Kammer, Abg. Wernher, hat daraufhin an die obere Militärverwaltung die Anfrage gerichtet, ob unter diesen Umständen nicht auf die von der Regierung noch während des gegenwärtigen Landtags gewünschte Beschlußfassung über die Vorlage verzichtet und so dem Lande die Kosten einer nochmaligen Zusammenberufung der Stände erspart werden könnten.

**Stuttgart,** 15. August. (Post.) „Es würzburgelt wieder", hört man gegenwärtig oft bei uns und in dem Nachbarland Baiern. Schon in den vierziger Jahren kam, ohne Zweifel von Rußland inspirirt, eine politische Schrift heraus, in welcher den deutschen Mittel- und Kleinstaaten gerathen wird, sich unter dessen Protektion zu stellen. Jetzt versuchen es, nach allgemeiner Meinung, die nicht entschieden preußenfreundlichen süddeutschen Dynastien auf verstärkte Weise. Mit erneuter Gewalt tritt auch, wie man von Dortigen vernimmt, in Baiern der Glaube auf, der junge König werde sich mit einer russischen Großfürstin verloben. Man würde dies aber bedauern und keinen Zuwachs an Popularität darin erkennen. Sogar die preußengegnerischen Katholiken zögen eine evangelische Königin vor. Die griechische Kirche erscheint ihnen noch feindlicher und gefährlicher gegen das Papstthum als der Protestantismus. Wie sehr aber Rußland darauf ausgehe, auf möglichst lange Zeit die deutschen Fürstenhäuser und Länder an sich zu ketten, davon wollen viele einen besonderen Beweis bei uns finden. Seit einer Reihe von Jahren hält sich bei unserm kinderlosen Herrscherpaar eine Nichte der Königin, eine Tochter des russischen Kaisers, auf. Sie sei, heißt es immer und immer wieder, für den dermaligen Kronprinzen bestimmt. Ebenso wollen nicht wenige das stark partikularistische Verhalten unserer Regierung zu einem Haupttheile auf den Einfluß Rußlands und eine dorther stammende Persönlichkeit zurückführen. In unserem Lande herrscht zudem noch bei der Masse des Volks ein günstiges Vorurtheil für russische Prinzessinnen. Eine solche war die erste Frau unseres verstorbenen Königs, und sie hat sich durch große Wohlthätigkeit besonders in den schrecklichen Theuerungsjahren 1816 und 17 ein dauerndes Andenken erworben. Von daher gilt aber auch bei vielen unserer Leute jede russische Fürstin für eine Goldgrube, welche von Bedürftigen und Nichtbedürftigen möglichst auszubeuten gesucht wird. Ueber solche Bettelhaftigkeit ist freilich wieder eine große Anzahl empört, es leide darunter der Charakter unseres Volks. Da ferner bei dem besten Willen die Verhältnisse Rußlands derartige bedeutende Geldabflüsse nicht mehr möglich machen, so verschwindet nicht blos der Nimbus, sondern aus den getäuschten unverschämten Bittstellern werden Gegner. In Baiern, äußern sachkundige Bewohner, stehe es ziemlich anders. Reiche Stiftungen und Klöster machen dort eine vom Ausland schöpfende Armenfürsorge unnöthig; träte sie dennoch hervor, so würde sie nur um so mehr Argwohn wachrufen. Auch sonst wäre man daselbst weit aufgebrachter als bei uns, wenn eine von auswärts stammende, andersgläubige Fürstin sich in Wirklichkeit oder dem Dafürhalten nach an der Politik betheiligte. Ganz sicher herrscht dort die Ansicht, nach dem wittelsbachischen Hausgesetz solle der vielen Protestanten wegen die Königin diesem Glauben angehören. Nicht für Deutschland, lautet vorherrschend das Schlußurtheil in Baiern und bei uns, liegt in der Russifizirung unserer Dynastien Gefahr, sondern für letztere selbst; es werden dadurch die Völkerschaften nur um so stärker zum Norden des Vaterlandes und dessen neuer Gestaltung hingezogen. Sonst herrscht bei uns in Stadt und Land fast gänzlich politische Ruhe und zwar nicht sowohl in Folge der Hitze, sondern noch mehr in Folge von Uebersättigung, und weil die Ueberzeugung, früher oder später mit den Norddeutschen geeint zu werden, immer mehr durchdringt. Offenbar hat das Wiener Schützenfest hierfür günstig gewirkt, und Fremde, welche gegenwärtig Württemberg durchreisen, wundern sich, wenig oder keine Aufregung zu treffen.

Aus **Schwaben,** 16. August. (W.-Z.) Es ist nicht zu verkennen, daß die deutsche Partei im Süden seit den württembergischen Landtagswahlen wieder einiges Oberwasser hat und der schließliche Eindruck des Wiener Schützenfestes hat gleichwohl nur ihr zu Gut kommen können. Das Hölderfest in Göppingen und das Volksfest, das heute in Konstanz gefeiert wird, sind Symptome dieser gehobenen und zuversichtlichen Stimmung, die man sich ja wohl erlauben mag, nachdem es während der Wahlen nicht an Arbeit gefehlt hat. Diese Feste sind zugleich ein Beweis, daß der nationale Gedanke keineswegs blos das Eigenthum einer dünnen Bevölkerungsschicht ist, sondern daß auch die Massen für denselben empfänglich sind, wenn man sich nur die Mühe nicht verdrießen läßt, in den Wahlen für denselben zu wirken. In Göppingen waren Tausende von der Landbevölkerung der Umgegend erschienen, und daß bei dieser Gelegenheit die Straßen der Stadt in schwarz-weiß-rothem Flaggenschmuck prangten — man hatte sich zuletzt doch ausschließlich für diese Farben entschieden — und daß von der Menge ein Hoch auf den Grafen Bismarck stürmische Erwiederung fand, ist immerhin für Schwaben ein Ereigniß. Das Volk-Fest nimmt allem Anschein nach noch weit größere Dimensionen an; auch aus unserem meist katholischen Oberschwaben findet eine zahlreiche Betheiligung statt. Die Presse der Volkspartei ist außer sich über die „Frechheit der kleinen landesverrätherischen Partei", die nicht nur zu existiren, sondern auch solche Lebenszeichen zu geben wagt. Leider bleibt es nicht immer bei diesen unschuldigen Wuthausbrüchen in der Presse. In Göppingen hat die Volkspartei wiederholt Exzesse provozirt, die am letzten Sonntag einen blutigen Charakter angenommen und das Einschreiten der Gerichte veranlaßt haben. Durch diese neue Taktik dürfte es ihr übrigens schwerlich gelingen, ihren sinkenden Einfluß wieder herzustellen.

## Ausland.

**Brüssel,** 15. August. Der „Moniteur" veröffentlicht heut das folgende Bülletin: „In dem Befinden des Kronprinzen ist keine Veränderung eingetreten. Dasselbe hat sich seit gestern nicht verschlimmert. Der König und die Königin haben zu ihrem großen Bedauern darauf verzichten müssen, sich Sonnabend nach Spaa zu begeben." Die „Ind. belge" sagt: „Man meldet uns, daß der Empfang des neuen apostolischen Nuntius, der in diesen Tagen stattfinden sollte, vertagt worden ist. Auch andere Ceremonieen sind aufgeschoben. Der Gesundheitszustand des Kronprinzen erklärt und rechtfertigt diese Entschlüsse." Der Kronprinz steht in seinem zehnten Lebensjahre und hat keinen Bruder, sondern nur zwei Schwestern.

— Das Civil-Gericht von Brüssel hat heut auf die Klage des Redakteurs Wolff vom „Figaro" gegen den Drucker Fischlin wegen der Verleumdungen in der von demselben gedruckten Nummer des „Inflexible" sein Urtheil gesprochen. Es verurtheilte Fischlin, der verantwortlich ist, weil die Autoren des Blattes in Belgien nicht domizilirt sind, zu 10,000 Frs. Schadenersatz, Veröffentlichung des Urtheils in zehn Zeitungen des Landes und in die Kosten. Die Vertheidiger des Druckers hatten nur versucht, denselben Verantwortlichkeit zu bestreiten, und erklärt, daß sie nicht gesonnen seien, die Vertheidigung der Thatsache selbst zu übernehmen.

**Paris,** 16. August. Das „Journal de Paris" bringt einen Artikel, der viel bemerkt wurde. In demselben heißt es: „. . Der junge Cavaignac mag allerdings die Disziplin und die Wohlanständigkeit, die Vorschrift der Universität und die Gesetze der guten Gesellschaft verletzt haben, allein, dies alles, so achtungswerth es auch sein mag, verschwand im Nu vor dem unmittelbaren Gebote für den Sohn des berühmten Mannes, dessen Name vor Allem an die gerettete und wieder zu Ehren gebrachte Republik erinnert, auf diesen Namen und alle sich daran knüpfenden ehrenvollen Erinnerungen verzichten zu müssen beim Erscheinen vor dem Sohne des Fürsten, dessen Name zweimal an die gestürzte Republik erinnert. Der Gedanke an eine solche Verzichtleistung ging plötzlich in dem jungen Cavaignac auf und mußte ihm um so unannehmbarer erscheinen, als er gezwungen war, gleich bei seinem ersten Auftreten in der Oeffentlichkeit diesen Verzicht zu leisten. Er hätte ihn leisten müssen Angesichts jener Generation selbst, welche Zeuge der Ereignisse, an welche sein Name erinnert, gewesen, jener Generation, die nicht die Umarmung der beiden Kinder hätte sehen können, ohne sofort des Gegensatzes zwischen zwei ewig denkwürdigen Auftritten zu gedenken, bei denen sich ein Cavaignac und ein Napoleon gegenüber standen. Das eine Mal übergab der Erstere mit der Seelenruhe eines großen Bürgers dem Anderen die höchste Regierungsgewalt, die er sich nicht mehr berechtigt glaubte, ihm streitig machen zu dürfen, das andere Mal ließ der Letztere nächtlicher Weile seinen alten Nebenbuhler aufgreifen mit der vollen Entschlossenheit einer Politik, welche der Ausführung ihrer Plane Alles zum Opfer bringt, und ließ ihn dem damals geschriebenen Rechte zuwider in die Kasematten der Festung werfen, wo er selber Jahre lang gefangen gewesen war. Der Eine wollte auch nicht eine Stunde über den gesetzlich bestimmten Zeitpunkt hinaus die Regierungsgewalt behalten, der Andere überschritt das Gesetz, um einen Thron und eine Dynastie zu gründen. Der junge Cavaignac wollte weder sich noch seinen Vater verleugnen, und indem er anscheinend etwas so Einfaches, Natürliches, Rechtmäßiges that, that er, mit oder ohne Berechnung, etwas ungemein Großes, indem er unter dem Beifalle aller seiner Kameraden vor dem Erben des Kaiserlichen Purpurs die Fahne der Republik erhob und aufrecht hielt." In scharfen Worten tadelt hierauf J. J. Weiß die Ungeschicklichkeit derjenigen, welche ein unschuldiges Kind, das eines Tages Napoleon IV. heißen soll, einem so gewaltigen Ausbruche des vergangenen Hasses aussetzt.

— Der General Mellinet, Ober-Kommandant der Pariser Nationalgarde, hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Nationalgarde der Seine!

Paris, 16. August.

Tagesbefehl. Der General-Kommandant beeilt sich, den Brief, welchen der Kaiser an ihn zu richten geruht hat, zur Kenntniß der Nationalgarde des Seine-Departements zu bringen: „Mein lieber General! Ich bitte Sie, der Nationalgarde das Vergnügen auszudrücken, welches ich empfunden habe, als ich gestern Revue über sie hielt. Ich bin von ihrer Haltung und ihrem guten Geiste befriedigt. Ich werde immer auf ihren Patriotismus zählen.

Napoleon."

Bei der Preisvertheilung in der medizinischen Schule erhielt auch ein Zögling Namens Empereur einen Preis. Als er aufgerufen wurde, auf der Tribune zu erscheinen, um einen Preis entgegenzunehmen, erhob sich ein so ungeheurer Spektakel, daß das Amphitheater geräumt werden mußte. — Rochefort ist wieder hier; nachdem die Regierung erklären ließ, sie hätte nicht die Absicht, ihn vor seiner endgültigen Verurtheilung verhaften zu lassen, hat er sich gestellt. Jules Favre wird seine Vertheidigung übernehmen. Morgen erscheint die zwölfte Nummer der „Lanterne".

— Trotz des Jubelgeschreies der offiziösen Presse weiß man hier doch, was die 15 Milliarden, die für die neue Anleihe gezeichnet wurden, zu bedeuten haben. In welchem Maße die Spekulation dabei betheiligt ist, ergiebt sich daraus, daß die Stadt Paris fünfmal so viel gezeichnet hat, als ganz Frankreich mit Ausnahme der Hauptstadt. Die größten Summen wurden am letzten Tage gezeichnet, als man hier schon ungefähr wissen konnte, wie vielmal der Begehr zu überzeichnen hatte, um nicht weniger zu bekommen, als man gewünscht. Die Zeichnungen zu 6 Fr. Rente betragen nicht mehr als 3,200,000 Fr. ungefähr. Die Rente wie Eisenbahn-Obligation bleiben in Frankreich gesuchte Artikel, weil die Franzosen zu selbstbewußt sind, um an die Möglichkeit eines Staatsbankerottes zu glauben. Allein weder für die Blüthe der Finanzen, noch für den guten Stand und Handel und Industrie spricht dieser Zudrang zu der Anleihe-Zeichnung.

**London,** 15. August. In Thaddäus Stevens, dessen Tod der „Telegraph" gemeldet, verliert die republikanische Partei in Amerika und im Ganzen der äußerste Flügel dieser Partei im Repräsentantenhause einen ihrer bedeutendsten Männer.

Thaddäus Stevens war 1793 im Staate Vermont geboren und besaß schon sehr früh die Abneigung gegen die Freimaurerei, welche nochmals seinen Namen bekannt gemacht hat. Im Staate Pennsylvania, wo er sich etwa 60 Meilen von Philadelphia, in Lancaster, niedergelassen, begann er die Advokatenlaufbahn und trat dort zuerst als Liberaler in die politische Arena, indem er zu einem Sitz in der Staats-Legislatur erwählt wurde. Bald brachte es der bleiche Mann mit dem Klumpfuße, der so feurig und zündend zu reden wußte, in dieser Versammlung zu Einfluß und Ansehen und wurde der Führer seiner Partei. Schon damals zeigte sich die Unversöhnlichkeit, die er im späteren Leben gegen Personen und Verhältnisse vielfach an den Tag gelegt in einem Streite gegen die Freimaurer, in welchem er Himmel und Erde in Bewegung setzte, um den Großmeister der Logen von Pennsylvanien, Dallas (später Gesandter am englischen Hofe) vor den Staatsgerichtshof zu nöthigen, um die Geheimnisse des Ordens mitzutheilen. Es gelang ihm nicht, aber er beschwor einen Sturm der

Gehässigkeit gegen sich herauf, welcher ihn veranlaßte, seinen Sitz in der Legislatur aufzugeben. Erst im Jahre 1848 trat er aus dem Privatleben hervor und war während einer Session Kongreßmitglied, worauf er nach längerem Zwischenraume von 12 Jahren sich der damals neugebildeten republikanischen Partei anschloß, wieder in das Repräsentantenhaus gelangte und seitdem auch seinen Platz behauptete. Schlagfertigkeit, Witz und Sarkasmus, verbunden mit einem leidenschaftlichen Temperament, machten ihn bald bei Freund und Feind gefürchtet. Seine Herrschaft über die Partei wurde eine fast unumschränkte und wenn ein Parteimitglied sich unfügsam zeigte, so mußte der alte Stevens als ultima ratio ins Feld, um ihn zum Gehorsam zu bringen. Während des Bürgerkrieges war Stevens fast der einzige Republikaner, der das Recht der Südstaaten, sich loszutrennen, anerkannte und sich dadurch der Partei, die er führte, selbst entgegenwarf. Wie er aber die Sache verstand, zeigte sich später, als er, von seinem Prinzip ausgehend, eine Rekonstruktion durchsetzte, die von keinem der früheren Staaten etwas wußte und nur noch Territorien ohne Namen, bezwungene Rebellen und loyale Bürger kannte. Lincoln wie Johnson mußten dem unbeugsamen Greise nachgeben, der auch als der Erste Aufhebung der Sklaverei verlangte und man kann sagen, daß die heutige Rekonstruktion Stevens eigentliches Werk sei. Körperlich gebrochen, aber noch starken Geistes, betrieb der greise Politiker noch bis vor Kurzem die Anklage des Präsidenten mit einer Leidenschaft und einer Energie des Hasses, die an Cato's Ceterum censeo erinnert. Die Papierzahlung der Staatsschuld zählte in ihm einen ihrer wenigen ehrlichen Anhänger.

— Der Strike in Nord-Lancashire, welchen man als glücklich beigelegt betrachten konnte, droht abermals auszubrechen. In Wigan hatten die Arbeiter in den Eisenwerken eine Lohnerhöhung von 6 d erhalten, jetzt ist jedoch eine abermalige Lohnherabsetzung angekündigt worden, und mehrere der alten Arbeiter wurden entlassen. In Folge dessen hat ein Meeting stattgefunden, auf welchem eine Resolution durchging, einen Shilling Zuschuß pro Tag zu verlangen und falls dieser verweigert würde, Strike zu machen. — Der Strike in den Nagelfabriken von East-Worcestershire dauert noch immer fort, und die meisten Werkstätten in Lye Waste, Old Hill, Cradley, Rowley und Hales Owen sind geschlossen. Es ist dies der zweite Strike innerhalb eines Jahres.

— In Westminster, nahe bei dem Buckinghampalast, wird mit nächster Zeit der Bau einer großartigen katholischen Kathedrale zum Andenken an den verstorbenen Kardinal Wisemann begonnen werden. Die Grundfläche allein, etwa drei Acres im Umfang, soll 50,000 Lstr. kosten, von denen 10,000 Lstr. am 1. November zahlbar sind. Nachdem die Kathedrale vollendet sein wird — die Bau-Arbeiten sollen im nächsten Frühjahre beginnen — werden die sterblichen Ueberreste de Kardinals Wisemann, welche jetzt auf dem St. Mary's Kirchhofe in Kensal Green ruhen, in derselben beigesetzt werden.

## Pommern.

**Stettin,** 10. August. Es scheint in der That, als ob die Nachrichten über stattgehabte Brandschäden gar kein Ende nehmen. In der Nacht zum 17. d. M. brannten in Diedrichsdorf bei Gollnow, einem Orte, der vorzugsweise von Tischlern bewohnt wird, welche hauptsächlich auf Vorrath für die Jahrmärkte arbeiten, nicht weniger als 15 Gebäude nieder. — Vorgestern Nachmittag brach wiederum in Greifenhagen in dem mit Heu angefüllten Stallgebäude des Ziegeleibesitzers Rabehl — in der Nähe der am 2. August cr. vor dem Stettiner Thore abgebrannten Scheunen — Feuer aus, welches in kurzer Frist Wohnhaus und Stallgebäude in Asche legte. Während die Sparren noch brannten, kräuselte eine Rauchwolke aus dem Rohrdach einer ca. 130 Schritt entfernt liegenden Scheune hervor, welche jedoch noch, ehe jenes in hellen Flammen auflodern konnte, durch eine schnell herbeieilende Spritze gedämpft wurde. Wie es scheint, ist dieses letztere Feuer durch Flugfeuer von dem ersteren Brande verbreitet worden. Ein Arbeiter und sein Pflegesohn wurden als der Brandstiftung bei Rabehl verdächtig, auf der Brandstelle von dem Kriminal-Kommissarius Pick verhaftet.

**Cöslin,** 17. August. Am Sonnabend entstand im Buchwalde Feuer, welches das trockene Gras auf einer Fläche von 16 Morgen verzehrt hat. Den sonst dort stehenden Büschen hat es allerdings nicht geschadet, es galt aber, den Brand von einer in der Nähe befindlichen Fichtenschonung abzuhalten, womit die dazu hingeschickten Bahnarbeiter bis zum Sonntag Morgen zu thun hatten. Es fing indessen gestern noch einmal wieder an zu brennen. Auch im Mocker'schen Revier ist am Donnerstag Feuer gewesen.

**Stralsund,** 17. August. **Die antiquarischen Ausgrabungen auf Rugen werden morgen durch die von der Königl. Staatsregierung dazu ernannte Kommission ihren Anfang nehmen.** Letztere, bestehend aus dem General-Konservator Geh. Regierungsrath von Quast aus Berlin, dem Archivrath Dr. Lisch aus Schwerin und dem als Zeichner fungirenden Baumeister Hammer, denen sich auf besondere Einladung an die Königl. dänische Regierung der von dieser deputirte bekannte Alterthumsforscher, Etatsrath Woorsaae, Direktor der Kopenhagener Alterthums-Sammlung, zugesellt hat, ist heute Nachmittag hier eingetroffen, hat das hiesige Museum sowie die an mittelalterlichen Kunstwerken reiche Nicolaikirche besucht und wird sich morgen früh zum Beginn der Arbeiten zunächst nach Garz begeben. Die der Kommission gestellte Aufgabe ist, die auf Rügen befindlichen, aus heidnischer Zeit datirenden Burgwälle zu untersuchen, und nach dem vorläufig entworfenen Plane wird diese Untersuchung sich in nachstehender Reihenfolge auf die Burgwälle zu Garz, auf dem Rugard, auf dem Gute zu Venz bei Gingst, Arcona, Herthaburg und Werder bei Paßnitz erstrecken. So weit sich dies im Voraus hat feststellen lassen, sind für Garz zwei Tage, für die übrigen Ortschaften je ein Tag in Aussicht genommen, so daß die Arbeiten sich also auf mindestens sieben Tage ausdehnen werden und die für unsere heimische Alterthumskunde sich Interessirenden Gelegenheit haben, je nach ihrer Wahl den Ausgrabungen an dem einen oder anderen der gedachten Punkte beizuwohnen.

## Vermischtes.

Stettin. Ein höchst unbedeutender Schauspieler des hiesigen Sommertheaters, welcher die Frechheit gehabt, den Ruf einer Dame dieser Bühne auf empörende Weise zu verdächtigen, ist von der Direktion sofort entlassen worden. — (Bravo!)

Berlin. Im Kroll'schen Etablissement hat sich am Sonntag der Pächter der Konditorei, George Meyer, bei Gelegenheit eines heftigen Wortwechsels mit seiner Frau, erstochen. Die Sache muß jedoch nicht ganz klar sein, denn den Tag darauf wurde Frau Meyer verhaftet.

Pesth, 14. August. Vorgestern Nachmittag erschien ein anständig aussehender Herr in der Redaktion des „Hon" und erzählte folgenden Fall: Er sei Ludwig Hanulik, Advokat und gewesener Honved-Auditor, und wohne in Felsö-Heteny, wo er sich mit Landwirthschaft beschäftige. Er habe vorgestern in seiner Tenne eben dreschen lassen, als Nachmittags 5 Uhr ein Pesther städtischer Kommissär und der Kelköer Bezirksstuhlrichter, Dionys Horvath, in Begleitung des Gemeinderichters und eines Heiduken, bei ihm erschienen und ihn aufforderten, sofort nach Pesth zu reisen, wobei sie ihm folgende Vorladung vorwiesen: „Vom Pesther städtischen Kriminal-Gerichte. Vorladung. Der diplomirte Advokat, Herr Ludwig Hanulik, wird amtlich aufgefordert, am 12. August 1868, Morgens 9 Uhr, beim Kriminalgericht der K. Freistadt Pesth (Leopoldgasse Nr. 26) zu ebener Erde, links im Amtszimmer in einer keinen Aufschub erleidenden wichtigen Untersuchungs-Angelegenheit zum Verhör zu erscheinen. Pesth, 10. August 1868. Sztrokai m. p., Fiscal." Man ließ ihm kaum Zeit, seine Angelegenheiten rasch zu ordnen; er mußte einen Wagen besteigen und wurde noch in der Nacht nach Pesth begleitet. Als er im Amtszimmer erschien, wurde er vom Ober-Fiskal Sztrokai und vom Stadthauptmann Polgar empfangen. Sie sagten ihm, sie wüßten wohl, daß er 1848—1849 Auditor war. Er leugnete es nicht. Sie sagten ihm ferner, daß in Ungarn eine russische Propaganda thätig ist, die ihre Anhänger zur Ausführung ihrer Zwecke mit Geld unterstützt. Er sei ein Mitglied dieser geheimen Gesellschaft, und habe als gewesener Honved-Auditor Beniczky verurtheilt und hinrichten lassen. Das Alles wäre nicht auffallend, sagt „Hon", denn bei einer Untersuchung muß eben auf jeden Strauch geklopft werden. Aber was darauf folgte, könne unmöglich als ein korrektes Verfahren betrachtet werden. Nachdem nämlich der Angeklagte vorgebracht hatte, daß er von einer russischen Propaganda, von geheimen Klubs, von einer Verurtheilung und von Beniczky noch viel weniger weiß, als das löbliche Untersuchungsgericht selbst, — fingen sie an, ihm zuzuflüstern, er möge nur eingestehen, daß er Beniczky habe hinrichten lassen; er brauche sich nicht zu fürchten. Wenn er ein Geständniß ablegte, so können sie ihm im voraus versichern, daß die Regierung ihm Amnestie erwirken, und daß man ihn mit Geld versehen werde, damit er nach Amerika oder wohin immer gehen könne; er werde sogar eine jährliche Subvention erhalten, damit er mit seiner Familie sorgenlos leben könne. So weit „Hon". Wie dann der Betreffende vom Untersuchungsgericht entlassen und es ihm möglich wurde, in der Redaktion des „Hon" zu erscheinen und obige Mittheilung zu machen, darüber wird nichts gesagt.

Paris. Der Ersatz für die in ihrer Existenz bedrohte „Lanterne" ist nun da, doch wird das neue Organ die durch Rochefort überreizten Pariser schwerlich wieder anregen, noch die jetzige Ferienstille stören. Nämlich die erste Nummer der „Cloche" von Ferragus (Louis Ulbach) ist ausgegeben werden. Die äußere Ausstattung, Druck, Format und Verlag sind genau die der „Lanterne", nur daß der Umschlag grün ist und die kleinen Laternen im Texte durch Glöckchen ersetzt sind. Herr Ulbach hat sich auch alle Mühe gegeben, die Manier Rocheforts nachzuahmen, dieselben oft bei den Haaren herbeigezogenen Bosheiten gegen die Dynastie, nur vorsichtiger gefaßt, so daß der Staatsanwalt diesem Hefte wenigstens schwerlich etwas anhaben kann. Bisweilen ist die Nachahmung sklavisch; so, wenn Ferragus aus Anlaß der Auflösung der Riner Wahlversammlung, bei welcher Herr Sauter einen Säbelhieb erhielt, bemerkt: „Man wirft den Verwundeten vor die Thür; wenn er auf der Stelle gestorben wäre, so hätte man ihn vielleicht in Haft gebracht; da er nur im Sterben lag, so hat man ihn frei gelassen." Uebrigens müßte Herr Ulbach nicht das Faktotum der Lacroix'schen Buchhandlung und einer der feilsten Schleppträger Victor Hugos sein, um nicht gleich in die erste Nummer eine Reklame für den Paris-Guide und einige andere Verlagsartikel der genannten Buchhandlung einzuschmuggeln. Bitter ist die nachfolgende Stelle; welche er den demnächst erscheinenden Memorial d'Exile von Frau Edgar Quinet entlehnt: „In einer Winternacht kehrten Herr und Frau Quinet in Brüssel von einer Soirée zurück, die sie bei einem Gefährten in der Verbannung verbracht hatten. Man hatte sich verspätet, da man sich von Frankreich unterhielt; es war zwei Uhr Morgens, als sie heimkehrten. Plötzlich bemerkt die Frau des Verbannten, daß sie ein heiliges Kleinod, ein Familienandenken verloren hat. **Ach, in dem Schmutz und Schnee ist es gewiß für immer verloren; wozu es erst suchen! Ein Dienstmädchen besteht gleichwohl darauf, auf die Entdeckung des Juwels auszugehen; es läuft durch die Straßen und kommt nach einer halben Stunde wirklich mit dem wiedergefundenen Gegenstand zurück.** Frau Quinet weinte vor Freuden; Herr Quinet lächelt und rief: Wenn man nach Mitternacht deinen im Kothe verlorenen Diamanten wiederfinden konnte, dann verzweifeln wir auch nicht, eines Tages Frankreich wiederzufinden!"

## Neueste Nachrichten.

**Berlin,** 18. August. Die Rückkehr Sr. Maj. des Königs nach Berlin und Babelsberg ist, wie man hört, am 27. oder 28. d. M. zu erwarten.

— Der bereits seit längerer Zeit erkrankte Oberst à la suite des schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 und Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, Sokolowski, ist am verflossenen Sonntag hierselbst verstorben. Die Leiche des Verstorbenen wird auf Wunsch der Hinterbliebenen nach Stettin übergeführt und dort beerdigt werden.

— Um den in nächster Zeit stattfindenden Uebungen der russischen Flotte beizuwohnen, wird sich der Korvetten-Kapitän und Chef des Stabes des Ober-Kommandos der Marine Batsch am Bord Sr. Maj. Aviso „Pr. Adler" nach den Uebungsgewässern begeben.

**Homburg,** 17. August. Der König besuchte gestern die italienische Oper und heute Morgen die Mineralquellen und den Kursaal. Bei dem heute Abend im Kursaale stattfindenden Balle wird die Anwesenheit des Königs erwartet.

**Deßau,** 16. August. (Friedrich v. Loën †.) Am 14. starb hier ein Veteran aus den Befreiungskriegen, der Herzoglich anhaltische Oberhofmarschall und Königlich preußische Major a. D. Friedrich Freiherr v. Loën. Der Verstorbene, Sohn des Freiherrn v. Loën auf Cappeln und seiner Gemahlin Agnes, geb. Prinzessin von Anhalt, wurde 1787 geboren, trat früh in preußische Kriegsdienste, in denen er den Befreiungskrieg mitmachte, und erwarb sich bei Waterloo das Eiserne Kreuz. Vielfach durch hohe Ehren ausgezeichnet, bewahrte er durch sein ganzes Leben hohe Bescheidenheit und einen frommen, auf Wohlthun und thatsächliche echte Menschenliebe gerichteten Sinn. Durch seine in jeder Zeit immer bewiesene treue und konservative Gesinnung erwarb er sich auch die Achtung und Anerkennung der Andersdenkenden; selten wurde ein Mann so allgemein geliebt und verehrt.

**Kissingen,** 18. August. Die Tochter des Kaisers von Rußland, die Großfürstin Marie, hat ihre Kur in Schwalbach beendet und wird morgen hier erwartet.

**München,** 18. August. Der König begab sich gestern Mittag nach Garatshausen, um den dort weilenden Kaiser von Oesterreich zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen, und trat alsdann eine Gebirgsreise an.

**Brüssel,** 18. August. Der „Moniteur Belge" berichtet über den Gesundheitszustand des Kronprinzen in günstiger Weise, namentlich sollen die Nächte besser sein. — In Charleroi hat die Jury der Grafschaft Hennegau alle wegen der dort stattgehabten Emeute Angeklagten freigesprochen.

**Paris,** 17. August. Morgen findet in Fontainebleau ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers statt.

**Paris,** 18. August. Der französische Botschafter in Rom, Graf de Sartiges, der Chef des Kaiserlichen Kabinets, Conti, und der berühmte Arzt Nelaton sind zu Senatoren ernannt worden. — Bei der Wahl zum gesetzgebenden Körper im Departement Jura wurde Grévy mit 22,428 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Huot erhielt 10,290 Stimmen.

**Florenz,** 17. August. Dem Vernehmen nach hat die Senatskommission für das Tabaksgeschäft mit dem Gesetzentwurfe ziemlich wichtige Veränderungen vorgenommen, so daß die Zurückverweisung an die Deputirtenkammer nothwendig werden könnte. — Graf Usedom tritt am nächsten Sonnabend eine Urlaubsreise nach Deutschland an und wird sich zunächst nach Wiesbaden begeben.

**London,** 18. August. Das von der konservativen Partei gestern im Krystallpalast veranstaltete Demonstrations-Meeting war nur von etwa 4000 Personen besucht, welche indessen stürmische Resolutionen gegen die Aufhebung der irischen Staatskirche faßten. Der Herzog von Portland hat für Zwecke der protestantischen Kirche die Summe von 2000 L. geschenkt. Die Tumultuanten, welche in Tipperary den Angriff gegen den Gutspächter Scully machten, sind noch nicht entdeckt. Die Regierung hat Belohnungen ausgesetzt: 500 L. für denjenigen, welcher sie entdeckt, und 300 L. für denjenigen, welcher es übernimmt, als Kronzeuge gegen sie zu fungiren.

## Schiffsberichte.

**Swinemünde,** 18. August. Angekommene Schiffe: Glen Grant, Carle von Fraserburgh. Mathilde, Ottenstein von Danzig. Fortuna, Conrad von Bremen. 5 Södskende, Friis von Marstal. Toraldesminde, Gettlod von Ukoskjöping. Max Robert, Dücker von Helsingör. 6 Syskon, Wallin von Burgewick. Ravenworth, Brakenburgh von Sunderland. Glide, Rider in Middlesbro'. Letztere 2 löschen in Swinemünde. 1 Dampfer ostwärts im Ansegeln.

## Börsen-Berichte.

**Berlin,** 18. August. Weizen loco ohne Handel, Termine ohne Aenderung. Gek. 2000 Ctr. Roggen-Termine waren heute weniger dringend bezahlt als gestern. Der Markt eröffnete zu ungefähr gestrigen Schlußpreisen mit guter Frage und vereinzelt höheren Preisen, ermattete alsdann im Verlauf besonders für nahe Sichten, wogegen die späteren Sichten beliebt blieben und ca. ⅓ Thlr. höher als gestern schließen. Effektive Waare ziemlich mäßiger Umsatz. Gek 2000 Ctr. Hafer zur Stelle vernachlässigt, Termine fester. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, jedoch ist von keiner wesentlichen Preisveränderung zu berichten. Von Spiritus blieb nahe Lieferung vernachlässigt und eher billiger, dagegen konnten sich die übrigen Sichten im Werthe vollends behaupten. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 72—84 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. August 68¾, ½ Rt. bez., September-Oktober 66½ Rt. Br., 66 Gd.

Roggen loco neuer 56, 57 Rt. ab Bahn bez., per August 55¾, 56, 55½, ¾ Rt. bez., September-Oktober 53½, ¾, ½, ¾ Rt. bez., Oktober allein 54 Rt. bez., Oktober-Novbr. 51¾, 52¼ Rt. bez, November-Dezbr. 50¾, 51 Rt. Rt. bez, April-Mai 50⅞, 51 Rt. bez. u. Br., 50¾ Gd.

Weizenmehl Nr. 0. 5⅝, 5¼ Rt.; 0. u. 1. 5¼, 5 Rt. Roggenmehl Nr. 0 4½, 4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4, 3¾ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August 4⅙ Br., 4⅛ Gd., August-September 4⅟₂₄ bez., September-Oktober 4 Br., 3¹¹⁄₁₂ Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., schlesischer 33 Rt. ab Bahn bez., pommerscher 32¾, 33 Rt., pr. August 31¾. 32 Rt. bez. u. Br., September-Oktober 31½, ¼ Rt. bez, Oktober-Novbr. 30¾ Rt. bez., November-Dezbr. 30⅝ Rt., April-Mai 32, 31⅞, 32 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt.

Winterraps 76—78 Rt., ordinärer galizischer 72½ Rt. frei Mühle bez.

Winterrübsen 73—77 Rt., eine kleine Ladung 76½ Rt. frei Mühle bez.

Petroleum loco 7⅝ Rt., September-Oktober 7⅙ Rt., Oktober-Novbr. 7⅓ Rt., November-Dezember 7⅓ Rt. Br.

Rüböl loco ⁵⁄₁₂ Rt. Br., pr. August und August-September 9⅓ Rt., September-Oktober 9⅞ Rt. bez., Oktober-November 9¹¹⁄₂₄ Rt. bez., November-Dezember 9½ Rt. bez., April-Mai 9⅝ Rt. bez.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19⅔ Rt. bez., pr. August u. August-September 19⅛, 19 Rt. bez., September-Oktober 18⅙, ⁷⁄₂₄ Rt. bez., ⅙ Br., Br., ¼ Gd., Oktober-November 17¾, ⅚, ¾ Rt. bez. u. Gd., ⅚ Br., November-Dezbr. 17⁷⁄₁₂, ⅔, ⁷⁄₁₂ Rt. bez, April-Mai 18, ⅙ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Geschäftsstille ist heute nur zu Gunsten der Lombarden unterbrochen worden.

## Wetter vom 18. August 1868.

| Im Westen: | | |
|---|---|---|
| Paris | — R., | Wind — |
| Brüssel | 14,8 R., | „ SSO. |
| Trier | 12,3 R., | „ NO |
| Köln | 16,3 R., | „ S |
| Münster | 15,4 R., | „ S |
| Berlin | 17,7 R., | „ O |
| Stettin | 16,3 R., | „ O |
| **Im Süden:** | | |
| Breslau | 15,7 R., | Wind O |
| Ratibor | 17,3 R., | „ S |

| Im Osten: | | |
|---|---|---|
| Danzig | 14,8 R., | Wind SSO |
| Königsberg | 16,3 R., | „ SO |
| Memel | 15,3 R., | „ SO |
| Riga | 16,4 R., | „ — |
| Petersburg | 16,2 R., | „ — |
| Moskau | — R., | „ |
| **Im Norden:** | | |
| Christians. | 12,8 R., | „ — |
| Stockholm | 17,7 R., | „ — |
| Haparanda | 6,9 R., | „ NO. |

# Berliner Börse vom 18. August 1868.

## Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1867. | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 33½ | bz |
| Altona-Kiel | 5 | 4 | 114⅝ | bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 5½ | 4 | 101¾ | B |
| Bergisch-Märkische | 7½ | 4 | 134¾ | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 7/12 | 4 | 202½ | bz |
| Berlin-Görlitz St. | — | 4 | 74½ | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 5 | 94 | bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 169 | G |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 16 | 4 | 192¼ | bz |
| Berlin-Stettin | 8 | 4 | 132⅓ | bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 64⅝ | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 | 4 | 117 | G |
| Brieg-Neisse | 5 7/12 | 4 | 95½ | B |
| Cöln-Minden | 8½ | 4 | 128¾ | bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 4 | 118½ | bz |
| do. Stamm-Prior. | 4½ | 4½ | 106 | bz |
| do. do. | 5 | 5 | 106½ | bz |
| Galiz. Ludwigsb. | 9½ | 5 | 93½ | bz |
| Löbau-Zittau | ½ | 4 | 51¼ | G |
| Ludwigshafen-Berb. | 9⅔ | 4 | 159 | B |
| Magdeburg-Halberst. | 13 | 4 | 161½ | G |
| Magdeburg-Leipzig | 18 | 4 | 215 | G |
| do. do. B. | 4 | 4 | 92¼ | G |
| Mainz-Ludwigshafen | 8½ | 4 | 134¾ | bz |
| Mecklenburger | 2½ | 4 | 74¼ | bz |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 89¼ | G |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | 88⅝ | B |
| Niederschl. Zweigb. | 3¼ | 4 | 77½ | G |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | — | 4 | 78 | bz |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 13⅔ | 3½ | 186½ | bz |
| do. Lit. B. | 13⅔ | 3½ | 170 | bz |
| Oestr.-Franz Staatsb. | 8½ | 5 | 146½ | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | — | 5 | 80⅝ | G |
| Rheinische | 7½ | 4 | 117⅝ | bz |
| do. Stamm-Prior. | 7½ | 4 | — | — |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 29 | bz |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 83¾ | G |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 94½ | bz |
| Südöster. Bahnen | 6⅗ | 5 | 108½ | bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 140 | B |
| Warschau-Wien | 8½ | 5 | 59¼ | bz |

## Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | — | G |
| do. II. Em. | 4 | 83 | B |
| do. III. Em. | 4½ | 91 | bz |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 75¾ | G |
| do. II. Em. | 5 | 82¼ | B |
| Bergisch-Märkische I. | 4½ | 95 | G |
| do. II. | 4½ | 93¼ | G |
| do. III. | 3½ | 78 | B |
| do. Lit. B. | 3½ | 78 | B |
| do. IV. | 4½ | 93 | B |
| do. V. | 4½ | 90¼ | G |
| do. VI. | 4½ | 88 | bz |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | 84 | G |
| do. do. II. | 4½ | 91 | B |
| do. Dort.-Soest I | 4 | 83¼ | G |
| do. do. II. | 4½ | 90¼ | G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 91¼ | G |
| do. | 4½ | 96¼ | G |
| do. Lit. B. | 4½ | 95 | B |
| Berlin-Hamb. I. Em | 4 | 91 | G |
| do. II. Em. | 4 | — | G |
| Berl.-P.-Magd. A. B | 4 | 88⅝ | bz |
| do. C. | 4 | 85½ | bz |
| Berlin-Stett. I. Em | 4½ | — | G |
| do. II. Em | 4 | 83½ | B |
| do. III. Em. | 4 | 83½ | B |
| do. IV. Em. | 4½ | 94½ | bz |
| Breslau-Freiburg | 4½ | 90½ | B |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 91½ | bz |
| Cöln-Minden | 4½ | 98½ | bz |
| do. II. Em. | 5 | 102½ | B |
| do. do. | 4 | 84¼ | bz |
| do. III. Em. | 4 | 83¼ | G |
| do. do. | 4½ | 94 | B |
| do. IV. Em. | 4 | 83 | bz |
| do. V. Em. | 4 | 82¼ | G |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 83 | bz |
| do. III. Em. | 4½ | 90 | B |
| do. IV. Em. | 4½ | 89 | B |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 85 | B |
| Lemberg-Czernow | 5 | 68¼ | B |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 96¼ | G |
| do. | 4½ | 95 | B |

## Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 69 | B |
| do. | 4½ | 94¾ | bz |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 87½ | G |
| do. II. | 4 | 85 | B |
| do. conv. I. II. | 4 | 87¾ | G |
| do. III. | 4 | 83⅝ | bz |
| do. IV. | 4½ | 95 | B |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | 99⅜ | B |
| Oberschlesische A. | 4 | — | G |
| do. B. | 3½ | 77¾ | G |
| do. C. | 4 | 85 | G |
| do. D. | 4 | 85 | G |
| do. E. | 3½ | 77½ | G |
| do. F. | 4½ | 92¾ | B |
| do. G. | 4½ | 91¼ | bz |
| Oesterr.-Französisch | 3 | 265½ | bz |
| do. neue | 3 | 263 | bz |
| R[illegible]sche | 4 | 85¼ | B |
| do. v. St. gar. | 3½ | 80 | B |
| do. III. Em. 58/60 | 4½ | 90¼ | G |
| do. 1862 | 4½ | 90¾ | G |
| do. v. St. gar. | 4½ | 98¼ | G |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4½ | 93 | B |
| do. II. | 4½ | 93 | B |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 86⅞ | bz |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 81¾ | bz |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4½ | — | G |
| do. II. | 4 | — | G |
| do. III. | 4½ | 89½ | G |
| Schleswigsche | 4 | 91 | B |
| Stargard-Posen | 4½ | — | G |
| do. II. | 4½ | — | G |
| do. III. | 4½ | 91¾ | G |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | 216½ | bz |
| Thüringer | 4 | 87½ | G |
| do. III. | 4 | 87 | B |
| do. IV. Em. | 4½ | 96 | bz |

## Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 96¾ | G |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 103½ | bz |
| Staatsanleihe div. | 4½ | 95⅞ | bz |
| do. do. | 4 | 88¾ | bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 83⅜ | bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 119⅝ | bz |
| Kurhessische Loose | — | 54⅝ | G |
| Kur-N. u. Schuld | 3½ | 82 | bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 102¾ | bz |
| do. | 4½ | 97½ | B |
| do. | 3½ | 77⅞ | bz |
| Börsenhaus-Anleihe | 5 | 102 | B |
| Kur. u. N. Pfandbr. | 3½ | 78 | bz |
| do. neue | 4 | 85⅝ | bz |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | 78¾ | G |
| do. | 4 | 85¼ | G |
| do. | 4½ | 91⅜ | bz |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 76 | bz |
| do. neue | 4 | 84⅞ | bz |
| Posensche Pfandbr. | 4 | 85¾ | B |
| do. neue | 3½ | — | B |
| do. neue | 4 | — | B |
| Sächsische Pfandbr. | 4 | 83⅞ | B |
| Schlesische Pfandbr. | 3½ | — | G |
| do. Lit. A. | 4 | — | — |
| do. | 3½ | — | — |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3½ | 76¼ | B |
| do. | 4 | 83⅛ | bz |
| do. neue | 4½ | 82¼ | bz |
| do. neueste | 4½ | 91⅜ | bz |
| Kur- u. Neum. Rentbr. | 4 | 90⅞ | bz |
| Pommersche | 4 | 90⅝ | bz |
| Posensche | 4 | 88½ | bz |
| Preußische | 4 | 88¾ | bz |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | 91 | bz |
| Sächsische | 4 | 91⅛ | bz |
| Schlesische | 4 | 90⅞ | B |

## Gold und Papiergeld.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99⅞ | bz | Dollars | 1 12⅛ | G | Goldkronen | 9 11¼ | G |
| do. ohne R. | 99⅘ | bz | Napoleons | 5 12⅞ | bz | Gold p. Zollpf. | 466¼ | bz |
| Oest. Nt. öst. W. | 89⅝ | bz | Louisd'or | 111⅞ | G | Friedrichsd'or | 113⅝ | bz |
| Russ. Bankn. | 83 | bz | Sovereigns | 6 24 | bz | Silber | 29 25 | bz |

## Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4½ | 94¾ | G |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 100½ | bz |
| „ 35 fl.-Loose | — | 30¾ | B |
| Baierische Präm.-Anl | 4 | 102⅝ | bz |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4½ | 97 | B |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | 101 | G |
| Dessauer Präm.-Anl | 3½ | 96 | B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 45½ | B |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 47¾ | B |
| Sächsische Anleihe | 5 | 106¾ | B |
| Schwedische Loose | — | 10⅝ | B |
| Oesterr. Metalliques | 5 | 52½ | G |
| „ National-Anl. | 5 | 55⅝ | B |
| „ 1854er Loose | 4 | 69½ | G |
| „ Credit-Loose | — | 81 | G |
| „ 1860er Loose | 5 | 75 | bz |
| „ 1864er Loose | — | 58 | B |
| „ 1864er Sb.-A. | 5 | 62 | B |
| Italienische Anleihe | 5 | 53 | bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 87¾ | bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 114½ | bz |
| do. 1866 | 5 | 114 | bz |
| Russ.-poln. Sch.-Obl. | 4 | 67½ | B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 97½ | bz |
| Amerikaner | 6 | 75⅝ | bz |

## Wechsel-Cours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 2½ | 142⅞ | bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 142½ | bz |
| Hamburg kurz | 2½ | 151½ | bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 150½ | bz |
| London 3 Mon. | 2 | 6 24 | bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81 11/12 | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 89½ | bz |
| do. do. 2 Mon | 4 | 88⅞ | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 26 | G |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅝ | G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99 5/12 | G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3 | 56 28 | G |
| Petersburg 3 Wochen | 6½ | 92⅛ | bz |
| do. 3 Mon. | 6½ | 91⅜ | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 82⅝ | bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 111⅝ | bz |

## Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1867 | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 9⅓ | 4 | 159½ | B |
| „ Handels-Ges. | 8 | 4 | 119¾ | G |
| „ Immobil.-Ges. | — | 4 | 70 | G |
| „ Omnibus | — | 5 | — | — |
| Braunschweig | 6⅔ | 4 | 106½ | G |
| Bremen | 5¾ | 4 | 112½ | B |
| Coburg, Credit- | 4 | 4 | 75⅝ | G |
| Danzig | 5½ | 4 | 107½ | bz |
| Darmstadt, Credit- | 6½ | 4 | 97¼ | bz |
| „ Zettel- | 5 | 4 | 96¾ | G |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | 2½ | G |
| „ Gas- | 11 | 5 | 159¼ | bz |
| „ Landes- | 5¼ | 4 | 89 | G |
| Disconto-Commund. | 8 | 4 | 118¾ | bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 12½ | 5 | 145 | bz |
| Genf, Credit- | — | 4 | 21⅝ | bz |
| Gera | 5¼ | 4 | 96 | B |
| Gotha | 5¼ | 4 | 92 | B |
| Hannover | 4 | 4 | 81¼ | bz |
| Hörder Hütten- | — | 5 | 110 | B |
| Hypoth. (O. Hübner) | 11½ | 5 | 107¾ | G |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | 4¾ | 4 | — | — |
| Königsberg | 6 1/10 | 4 | 111 | G |
| Leipzig, Credit- | 6 | 4 | 107 | G |
| Luxemburg | 7⅓ | 4 | 98 | B |
| Magdeburg | 4 | 4 | 94 | B |
| Meiningen, Credit- | 7 | 4 | 99⅛ | bz |
| Minerva Bergw.- | 0 | 5 | 37½ | bz |
| Moldau, Credit- | 5 | 4 | 21½ | B |
| Norddeutsche | 7½ | 4 | 123¼ | G |
| Oesterreich, Credit- | 7⅖ | 5 | 94¼ | bz |
| Phönix | — | 5 | 122 | bz |
| Posen | 5⅗ | 4 | 102 | G |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 1/10 | 4½ | 155 | B |
| Ritterschaftl. Priv. | 4½ | 4 | 86½ | G |
| Rostocker | 6 5/12 | 4 | 114 | G |
| Sächsische | 7 7/30 | 4 | 115¼ | G |
| Schlesischer Bankver. | 7½ | 4 | 116½ | B |
| Thüringen | 4 | 4 | 71¼ | G |
| Vereins-B. (Hamb.) | 8¾ | 4 | 111½ | G |
| Weimar | 4½ | 4 | 91 | bz |
| Gew.-Bk. (Schuster) | 7 | 4 | 101½ | B |



## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräul. Emma Oesterreich mit dem Kaufmann Herrn Emil Helle (Stettin). — Fräul. Anna Sachtler mit dem Lieutenant Herrn Jans Dörner (Stargard—Burghausen). — Frl. Bertha Jasmund mit dem Schiffs-Capitain Herrn Lewe (Stralsund). — Frau Christiane Fraude geb Kühl mit Herrn Rudolph Schumacher (Marienthal—Anklam). — Frl. Sophie Diedrich mit Herrn Johann Nie ius (Dreschvitz a./R.—Garz a./R.).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn W. A. Grose (Anklam). — Herrn C. Jonas (Anklam). — Eine Tochter: Herrn M. Friedeberg (Stettin). — Herrn E. Kloppe (Stralsund).

**Gestorben:** Schmiedemeister F. Siewert (Stralsund). — Frau Christine Brumm geb. Köpsel (Stettin). — Frau Marie Schocher geb. Voigd (Stettin). — Frau Sophie Lülow geb. Schuttke (Stettin). — Frau Majorin Lichtenfelt geb. von Normann (Greifswald). — Sohn Hugo des Herrn Ahlhelm (Stettin). — Tochter Anna des Herrn J. Krüger (Stralsund) — Tochter Helene des Herrn Aug. Klickow (Greifswald). — Tochter Wanda des Herrn H. Krause (Stralsund).

## Kirchliches.

**Lutherische Kirche in der Neustadt:**
Heute, den 19., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.



# Berlin-Stettiner Eisenbahn.
## Auctions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 19. August cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:
eine complette Gaseinrichtung zweier Wagen,
circa 40 Ctr. altes Kupfer mit Lothung,
„ 44 „ Rothguß in Stücken,
„ 4½ „ Kupferspähne,
„ 15 „ Rothgußspähne,
18 Stück alte Dampfpumpen, alte Gummi- und Zeugabfälle, Glasbrocken, Tauwerk, Wagenpläne, Laternen, eiserne Oefen, Kupfer- und Zinkeinsätze, Kupferniederschlag, altes Morsepapier, sowie eine Menge unbrauchbarer Geräthe und Utensilien, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auctionstermine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Central-Bureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 3. August 1868.

**Direktorium**
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

## Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Hafenbau Verwaltung sind zwei Maschinenheizer-Stellen und zwar auf dem Dampfbagger „**Swinemünde**“ und dem Dampf-Bugsirboot „**Mercur**“, jede Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 220 Thlr. baldigst zu besetzen.

Qualificirte Militair-Anwärter werden hierdurch aufgefordert, ihre Bewerbungsgesuche unter Beifügung des Civil-Versorgungs- resp. Civil-Anstellungs Scheins und ihrer sonstigen Atteste schleunigst portofrei an uns einzureichen.

Wir bemerken hierbei, daß die Inhaber der qu. Stellen während der Wintermonate als Schmiede arbeiten und daher die Schmiede-Profession erlernt haben müssen.

Swinemünde, den 8. August 1868.

Königliche Schiffahrts-Commission.



## Abyssinien und Theodor II.

(Fortsetzung.)

Kassa Kuaranya, als Negus Theodor II. genannt war um das Jahr 1818 in einer zu den Dedschaz dem höheren abyssinischen Adel gehörigen Familie geboren. Sein Vater und sein Oheim waren Staatthalter der Provinz Kuara gewesen. Er zeichnete sich anfänglich in den inneren Kämpfen, in welchen die abyssinischen Häuptlinge unter einander verwickelt waren, durch eine Tapferkeit und Geschicklichkeit aus, die ihn bald im ganzen Lande bekannt machten. Mitten unter den wechselnden Schicksalen, bald sinkend, bald steigend, wußte er doch auf dem bewegten Boden, auf welchen er stand, festen Fuß zu fassen, die einen zu gewinnen, die andern zu schrecken, sich einen großen Anhang zu verschaffen, und allen, die sich nach Ordnung und Ruhe sehnten, als eine Stütze und Hoffnung zu erscheinen. Ueberlegenheit an Geist und Kraft, von günstigen Umständen und Künsten und Ränken aller Art unterstützt, brachten endlich Kassa Kuaranya an das Ziel seiner ehrgeizigen Wünsche, so daß er mit Hilfe der Geistlichkeit in einer Versammlung von Dedschaz (Fürsten) und Balagult (Adelien) in Gondar zum Könige gewählt und von Abuna gekrönt wurde (1855). Er nahm jetzt den Namen Theodor an, den ein Negus im dreizehnten Jahrhundert mit Ruhm getragen hatte. Nach einer alten Prophezeihung sollte ein König dieses Namens das abyssinische Reich in seinem früheren Glanz wiederherstellen, die Türken besiegen und ihnen Jerusalem entreißen. Theodor stellte sich dem Volk als den Mann dar, dem die Erfüllung dieser Prophezeihung übertragen war, und heirathete die Tochter eines früher gestürzten abyssinischen Fürsten, Sobhogadis, die durch ihre Schönheit und ihren Verstand berühmt war. Er überwand nach und nach alle die ihm noch zu widerstehen wagten, sicherte die Grenzen seines Reiches, stellte im Innern eine seit lange nicht mehr gekannte Sicherheit her, schränkte die das Landvolk drückenden Privilegien der Geistlichkeit ein und führte mancherlei Verbesserungen in der Verwaltung ein. Theodor bewies für einen Halbbabaren, der in einem so dunklen Theile der Welt wie Abyssinien geboren war, und seine Jugend unter immerwährenden Fehden zugebracht hatte, eine nicht gewöhnliche Einsicht. Ehrgeiz und Politik bewogen ihn, den alten Namen Aethiopien, unter welchem Griechen und Römer das ganze östliche Afrika, mit Ausnahme Egyptens, umfaßten, wiederherzustellen und auf Abyssinien zu übertragen, um darauf seine Ansprüche auf eine Vergrößerung seines Reichs zu gründen. Mit der Absicht Abyssinien seinen verlorenen Glanz wiederzugeben, hing seine Abneigung gegen den Katholizismus und dessen Missionäre zusammen, die er aus seinem Reiche vertrieb, weil sie nach seiner Meinung die nationale Kirche verdunkeln wollten. Gegen die protestantischen Glaubensboten war er nachsichtiger, weil er ihren Proselytismus weniger fürchtete, obgleich er auch sie sehr einschränkte.

Wiederholte Aufstände von Seiten der großen Vasallen, die seine Erhebung beneideten, Verschwörungen gegen sein Leben, der mit seinem Glück steigende Hochmuth, ein angeborener Zug von Grausamkeit, der durch ein wildes Leben vermehrt wurde, brachten allmählig eine große Veränderung in seinem persönlichen Verhalten und seiner Regierungsweise hervor. Seine guten Eigenschaften verschwanden und seine üblen machten sich rücksichtslos geltend. Zahllose Hinrichtungen oft nur wegen Verdachts, barbarische Verstümmlungen, namentlich Abhauen der Hände und Füße, an Tausende von Gefangenen verübt, Preisgeben ganzer Provinzen im eigenen Lande an seine zuchtlosen Truppen, wenn die Statthalter sich ein Vergehen gegen ihn zu Schulden kommen ließen, Niederbrennen der Städte und Dörfer auf feindlichem Gebiet und Erwürgung der friedlichen und wehrlosen Bevölkerung, wurden jetzt bei Theodor stehende Gewohnheiten. Seine Grausamkeit beschränkte sich nicht mehr auf seine Unterthanen oder seine Feinde, er verletzte wie die Menschlichkeit so auch das Völkerrecht, indem er gegen die in seiner Gewalt befindlichen Fremden wüthete, wovor er sich früher selbst bei den heftigsten Aufwallungen der Leidenschaft gehütet hatte. Er ließ den französischen Konsul Guillaume Lejeau in Ketten legen und verbannte ihn bald nachher; er ließ einen englischen Missionär Namens Stern, der mit der Vertheilung von Bibeln beauftragt war, auf das Empörendste mißhandeln; später wurde ein anderer englischer Missionär, Rosenthal, und der englische Konsul, Dulan Cameron, ohne irgend eine Verschuldung von ihrer Seite, gefangen gesetzt. Außerdem hielt Theodor Frauen und Kinder englischer Kaufleute, die sich in seinem Bereich befanden, mit Gewalt fest, nachdem er die Gatten und Väter des Landes verwiesen hatte. Es war vorauszusehen daß er die Langmuth der britischen Regierung endlich erschöpfen, und dieselbe ernstliche Anstalten gegen ihn zur Erlangung von Entschädigung und Genugthuung für die von ihren Unterthanen erlittenen Unbilden treffen werde. Der abyssinische Despot schien mit Blindheit geschlagen zu sein und den Sturm nicht zu ahnen der sich über seinem Haupt zusammenzog. Jetzt, wo er demselben unerwartet schnell erlegen, ist es vielleicht nicht ohne Interesse, nach den Berichten von Augenzeugen, ein Bild von der Persönlichkeit dieses Mannes zu entwerfen, der dreizehn Jahre lang über ein großes Land mit unumschränkter Macht regiert hat, und dessen Sturz wahrscheinlich nicht ohne Folgen für das Schicksal des östlichen Afrika und der umliegenden Gegenden bleiben wird.

(Fortsetzung folgt).

## Dr. Baltz's
# Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen 2c. 2c.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.
**Lehmann & Schreiber,**
Kohlmarkt Nr. 15.

---

Russische Bettfedern und Daunen u 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

---

**Jennings Engl. glasirte Steinröhren**
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

---

Besten **Saat-Weizen** und Probsteier **Saat-Roggen**, erste Saat, offerirt billigst

**H. Moses,**
Friedrichshof.

Bestellungen werden auch entgegen genommen in meinem Comtoir Frauenstraße 46.

---

Probsteier Saat-Roggen und Weizen, Frankensteiner, Kaiser, St. Helena-Weizen, sowie alle übrigen gangbaren Saatgetreide-Arten offerirt billigst
**Richard Grundmann.**

---

# Für Raucher!
offerirt lagerreife Cigarren in guter Qualität zu 9, 10, 11, 12, 13, 14 bis zu 150 Rt. pr. Mille
**Die Cigarrenfabrik von**
**Wilhm. Piaschewski,**
in Stargard i. P.

---

**Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken**
empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährten

## Alfénide Essbestecke, als:
Eßlöffel per Dutzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel „ 2 Rt. 10 Sgr. „ 5 Rt.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rt. 25 Sgr. „ 3½ Rt.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in
**Silber** oder **Alfénide,**
Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.

**W. Ambach,**
Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

---

## Sophagestelle
in allen Sorten empfiehlt billigst
**C. Lass,** Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

---

# Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik
von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge 2c. 2c.** und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.
**W. Leusentin,** Maurermeister,
Wallstraße 31.

---

# Frucht-Essig
zum Einmachen, sowie alle Arten
**Gelées und Fruchtsäfte, feinstes Nizzaer Speise-Oel, Orangeade, Citronat und Scheibenhonig**
empfiehlt
## L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

---

# Garten- und Balkon-Möbeln
in reicher Auswahl bei
## Moll & Hügel.

---

**Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.**
Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen, aus **plastisch-poroser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

---

# Wichtig für Bierbrauereibesitzer.
## Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

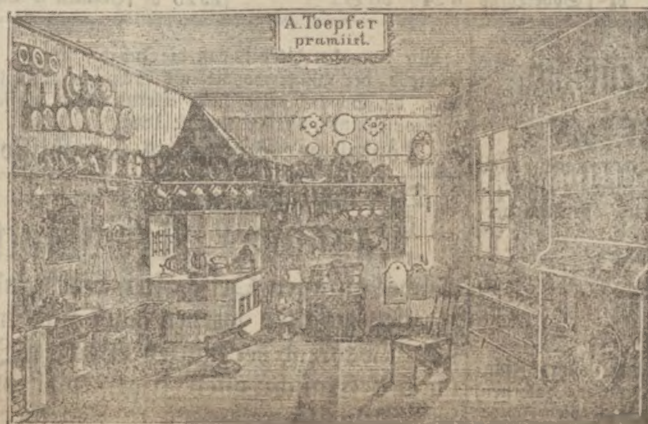
Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

**Aug. Sigerist,**
Mengen (Württemberg.)

---

Durch **J. Scheible** in **Stuttgart** sowie durch alle Buchhandlungen kann bezogen werden
# Das Ende der Welt im Jahre 1869!
Die sieben letzten Posaunen oder Wehen, ihr Anfang und ihr Ende. Nach den Schriften des alten und neuen Testaments klar bewiesen.
Preis 5½ Sgr. oder 18 Kr. rh.

---






**A. Toepfer,**
Hoflieferant.
**Magazin**
für **Haus- u Küchen-Einrichtungen.**

## Musterküche.
Fabrik geruchloser
## Closets
Vollständige Preis-Courant und Beschreibungen gratis und franco.

---

# Roll- und Marquisen-Jalousien
aus Eisen oder Gußstahlblech, empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung
## Wilh. Tillmanns in Remscheid.

---

# Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
von
## August Müller, gr. Domstr. 18
**(vormals Städtisches Leihamt),** empfiehlt: **Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde,** eine große Auswahl von **Comptoir-Pulten,** sowie **Sessel, Stühle, Sopha** eigener Polsterung unter Garantie. **Roßhaar-Matratzen** und **Seegras-Matratzen** in großer Auswahl, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei **Aug. Müller.**

---

## Vermiethungen.

**Paradeplatz 2**
ist der Laden zum 1. Oktober zu vermiethen.

---

**Mönchenstr. 27—28**
ist der mittlere Laden miethsfrei.

---

**Gr. Wollweberstraße Nr. 43**
ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

---

**Junkerstraße 13**
4 Treppen ist eine herrschaftl. Wohnung 5 Stub., Zubh. u. Wasserl. zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besehen daselbst von 9—1.

Speicherstr. 5 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Oktober cr. miethsfrei.
**H. Ellert.**

---

**Zu vermiethen**
eine Parterre-Wohnung mit Schlosser-Werkstatt, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober.
Zu erfragen große Oderstraße 18.

---

Wilhelmstr. 7, 4 Tr. ist 1 Wohnung von 3 Stuben, Cabinet und Küche nebst Gas und Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Hof 1 Treppe.

---

Ein Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, ist nebst Wohnung zum 1. September oder später zu vermiethen, Grünhof, Pölitzerstraße 7.

---

Beutlerstr. 5—6 ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Cabinets nebst sämmtlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

---

Eine Stube, Kammer u Küche ist zum 1. September zu vermiethen Splittstraße Nr. 8.

---

Rosengarten 13 sind Wohnungen von Stube, Kammer u. Küche zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 28 unten links.

---

Friedrichstraße Nr. 3, parterre links, sind zwei möblirte Stuben sogleich oder zum 1. September zu vermiethen. Das Nähere daselbst parterre links.

---

**Am Bollwerk**
ist ein freundliches Quartier nebst Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen. Näheres Hagenstraße 5.

---

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2 ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. September zu vermiethen.

---

Passauerstraße 5 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör incl. Wasserleitung z. 1. Oktober zu verm. Näh. das. 1 Tr. links.

---

Papenstraße 8 sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

---

**Paradeplatz 32**
ist die 1 Treppe hoch belegene, aus 6 heizbaren Stuben mit allem Zubehör bestehende Wohnung wegen Versetzung des bisherigen Miethers sofort oder später anderweitig zu vermiethen.

---

Gr. Lastadie 88 sind 2 kleine Wohnungen zum 1. September zu vermiethen. Näh. 1 Tr. bei H. Bartolomeus.

---

**Frauenstr. 10** ist die 3. Etage, bestehend in 3 Stuben, Cab. u. Küche, sowie Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Näheres daselbst 2 Treppen.

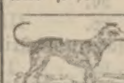
---

Friedrichstr. 9, 2 Tr., Sonnenseite und Fernsicht, ist 1 Wohnung von 4 Stub., Cabinet, Küche, Gas u. Wasserleitung Veränderungshalber sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen.

---

## Für Geschlechtsleidende!
**Lebenspillen** (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. ½ Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher **Dr. A. Lohrengel in Leipzig.**

---



Beim Statthalter **Roß** in **Wartin** bei Casekow ist ein
**großer Windhund**
von gelber Farbe zugelaufen, und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und gegen eine Belohnung abgeholt werden.

---

Die Maschinenfabrik von Schröder und Niederschulte, **Berlin,** Weinmeisterstr. 14. empfiehlt
**Transportable**
# Dampfmaschinen
mit Röhrenkessel von 2—10 Pferdekraft, sehr stabil und zweckmäßig gebaut.
## Dampfmaschinen u. Dampfkessel
jeder Größe, Pläne zu industriellen Anlagen, sowie Neubauten und Reparaturen werden prompt und billig angefertigt.

---

Meine
## Käse-Fabrik
ist von jetzt ab nicht mehr Fischerstraße Nr. 20, sondern **Wilhelmstraße 5d,** und verkaufe 6 Sgr.-Käse, a Schock 2½ Sgr., aber **pro Thlr. 10 Sgr. Rabatt,** Pflaumenmuß, Mostrich, Hamburger Rauchfleisch, Kräuterkäse, Holländer Käse, sowie Sahnenkäse in en-gros & en-detail sehr billig.
**H. Rosenthal.**

---

**Aechtes**
## Wiener Märzenbier
(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)
**hier nur einzig und allein ächt bezogen**
ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im
## Louisen-Garten
**(Hôtel de Prusse).**
Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.
**J. G. Schmitt,**
Hotelbesitzer.

---

## Abgang und Ankunft
der
## Eisenbahnen und Posten
in Stettin.
### Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 5 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

### Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.